

[← zurück](#)

## Landespolitik

# Ein Jahr mit dem Landtag und seiner Elf

Mein dringendster Wunsch für 2009: Nicht noch mal Wahlkampf am Bahnhof Fulda um kurz vor sechs am Morgen. Den gab es im vergangenen Januar mit Roland Koch, und es war ausgesprochen unangenehm. Nieselig kalt, dass es einem durch und durch ging, und dunkel, solange nicht das gleißende Licht der Fernsehkameras die Bahnhofs-Unterführung erleuchtete.

Da stand also der Pulk von CDU-Kandidaten, CDU-Funktionären und Journalisten, der Koch den Weg zu den Bürgern versperrte, vor allem aber den Bürgern den Weg zur Bahn. Ein befreundeter Pendler aus Fulda berichtete später, dass er wegen des Koch-Andrangs fast seinen Zug verpasst hätte. Vielleicht sind in Wahrheit dies die Dinge, die Wahlen entscheiden.



Pitt von Bebenburg  
(Bild: FR)

So ging das Jahr in der hessischen Landespolitik los, und was folgte, war auch nicht viel besser. Nehmen wir den 7. März, einen Freitag, an den sich viele Menschen erinnern. Das war der Tag, an dem ich zum ersten Mal Dagmar Metzger sah. Sie, die frisch in den Landtag eingezogene SPD-Abgeordnete aus Darmstadt, schritt mit hoch erhobener Turmfrisur kerzengerade in den vollkommen überfüllten Raum der Landespresse und verkündete ihre Entscheidung, kein rot-grün-rotes Bündnis mitzutragen.

Doch das ist nicht der wahre Grund, weshalb der 7. März in meinem Journalistenkalender rot angestrichen ist. Dieser Freitag war der Tag unseres Büro-Umzugs vom siebten Stock des einen Landtagsgebäudes ins Erdgeschoss eines anderen Gebäudeteils.

Jeder, der einmal einen Umzug erduldet hat, kann sich vorstellen, wie ersprießlich das journalistische Arbeiten zwischen Kisten und Kästen nun gerade an diesem Tag war, an dem wir von Termin zu Termin hetzten, von Metzger zu Ypsilanti, von Ypsilanti zu Koch, dazwischen zu verstehen versuchten, was da politisch über uns hereinbrach, und uns schließlich ein paar Straßen weiter ins Wiesbadener Lokalbüro der *Frankfurter Rundschau* retteten. Wenn Sie davon in unserer Berichterstattung nichts gemerkt haben, war das ein echter Höhepunkt 2008.

Jürgen Walter, den Damals-noch-SPD-Vize, trafen wir damals übrigens in einem SPD-Büro an, kopfschüttelnd, ratlos. Man hätte sich nur schwer vorstellen können, dass Walter acht Monate später bedauern würde, nicht schon damals auf die Metzger-Seite gewechselt zu sein. Apropos Walter: Die FR zog an diesem Tag in das frühere Büro der CDU-Sprecherin Esther Petry um, die wenige Wochen später nicht mehr CDU-Sprecherin war, weil sie sich mit Jürgen Walter liiert hatte.

Ausgezogen war die Rundschau aus dem Raum, in dem heute Günter Rudolph arbeitet, jener Sozialdemokrat, der im November fast Verkehrsminister geworden wäre, weil Jürgen Walter in letzter Sekunde auf das angebotene Amt verzichtete. So schließt sich der Kreis des 7. März.

Auch der 5. Juni war ein Tag, der in Erinnerung bleibt. An diesem Donnerstag unterlief dem gewieften Koch einer der wenigen strategischen Fehler in der kurzen Zeit als geschäftsführender Ministerpräsident. Seelenruhig ließ er SPD, Grüne und Linke die Abschaffung der Studiengebühren beschließen, um wenige Tage darauf mitzuteilen, dass der Beschluss wegen einer dicken formellen Panne nicht gültig sei.

Er hatte es schon vorher gewusst. Damit verzögerte Koch die Entscheidung bloß um 14 Tage, trieb aber die Ypsilanti-Skeptiker in der SPD-Fraktion auf ihre Seite. Es war der Startpunkt für einen neuen Anlauf zu Rot-Grün-Rot, der Koch beinahe das Amt gekostet hätte.

Der FR-Korrespondent hat den Tag mal wieder aus anderen Gründen in Erinnerung, hatte er doch am Vorabend alles für den Landtag gegeben und verloren. Mit der Fußball-



Schatten an der Wand  
(Bild: Getty)

Mannschaft des Landtags, wo er von Politikern und Beamten geduldet wird, kassierte er nicht nur eine 2:8-Niederlage, der Korrespondent musste auch noch wegen einer Verletzung ins Krankenhaus gebracht werden und konnte die Debatte des nächsten Tages nur im Fernsehen verfolgen.

Für den Landtag war es kein gutes Fußballjahr. Einen einzigen Sieg gab es immerhin, ein 4:3 in der Arena im Stadtwald gegen die Frankfurter

Stadtverordneten. Doch was die Stimmung betraf, hatte das Jahr Bemerkenswertes zu bieten. Selbst alte Hasen können sich nicht an Zeiten mit gleich vier (!) lautstarken Schlachtenbummlerinnen erinnern.

Drei der weiblichen Fußballfans aus dem Landtag haben allerdings von der SPD einen politischen Platzverweis erhalten: die Ypsilanti-Widersacherinnen Dagmar Metzger, Carmen Everts und Silke Tesch. Sie werden 2009 auf den Plenarbänken fehlen – und damit wohl auch am Spielfeldrand.

So ruhig der Sommer war, so nervenaufreibend wurde der Herbst. Jedes Wochenende stand ein Parteitag an, jedenfalls fast, und gerne auch mal zwei oder drei, wo dann selbst die FR die Übersicht verlor. Wenn es denn mal keine staubige Parteitagshalle mit Gulaschsuppe gab, machte sich garantiert irgendein Politiker ausgerechnet am Wochenende per Interview wichtig, für oder gegen rot-grüne Minderheitsregierung, für oder gegen eine feste Koalition mit den Linken, für oder gegen sonst was. Freie Journalisten-Wochenenden: Pustekuchen.

In meinem Kalender für den 5. November steht noch: "Ministerien-Übergabe". So war es gedacht. Die Mitglieder der CDU-Regierung hatten die Kisten gepackt. Doch am 3. November erfuhren sie wie wir alle, dass es Fehlalarm war. Metzger und Walter, Everts und Tesch hatten "April, April" gerufen.

Ihre Pressekonferenz wird als wunderliches Ereignis im Gedächtnis haften bleiben. Mit versteinerten Gesichtern und schweigend traten die vier Sozialdemokraten aus einem Nebenzimmer, und ein gewaltiges Blitzlichtgewitter brach minutenlang über sie herein, während sie sich nicht rührten. Es war ein Bild wie aus dem Wachfigurenkabinett.

Dann gingen sie doch aufs Podium, redeten sogar ausführlich, und vorbei war's mit Ypsilantis Regierungswechsel. Kurz danach lernte auch Franz Müntefering einen freundlichen jungen Sozialdemokraten kennen, der im Landtag schon ein paar Spuren hinterlassen hatte: Thorsten Schäfer-Gümbel.

Nun also stehen wir mitten im nächsten Wahlkampf. Wieder ist Winter, wieder ist es kalt. Wieder lernen wir mit bunten Girlanden karnevalistisch dekorierte Bürgersäle kennen, die wir nie kennenlernen wollten. Doch das ertragen wir gerne – wenn wir nicht frühmorgens mit Roland Koch auf den Bahnhof von Fulda müssen.

[ document info ]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 30.12.2008 um 17:45:29 Uhr

Letzte Änderung am 31.12.2008 um 15:23:21 Uhr

Erscheinungsdatum 30.12.2008

URL: [http://www.fr-online.de/top\\_news/?em\\_cnt=1652555&em\\_loc=2091](http://www.fr-online.de/top_news/?em_cnt=1652555&em_loc=2091)